

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President. Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$5.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblatts: Bei triftiger Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

1207-1209 Howard Str. Telephone: TYLER 340. Omaha, Nebraska. Des Moines, Ia., Branch Office: 407-6th Ave.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

The Tägliche Omaha Tribune is a strictly American newspaper, read by Americans of German blood. The Tribune recognizes the fact that no publication in this country has a right to exist if it does not devote its entire energy to the best interest of the United States of America, particularly the cause for which the United States entered this war.

Omaha, Neb., Freitag, den 27. September 1918.

Die Kongresswahlen

Am fünften November wird das amerikanische Volk den 66. Kongress erwählen, das ganze Repräsentantenhaus mit 435 Mitgliedern, und ein Drittel des Senats, also 32 Senatoren. Da die demokratische Mehrheit in beiden Häusern heute nicht sehr groß ist, hoffen die Republikaner eine Aenderung zu ihren Gunsten herbeiführen zu können.

Die Verhältnisse, unter denen die diesjährigen Wahlen stattfinden, haben nie ihres Gleichen gehabt. Das Land steht mitten in einem Kriege, wie es ihn größer nie auszufohlen hatte. Die beiden großen Parteien stehen für eine Politik des Kampfes bis zu einem siegreichen Ende ein.

Die Kriegsverhältnisse sorgen dafür, daß die Wahlbewegung nicht sehr scharf sein wird, wenigstens nach außen hin. Dessenungeachtet wird am Wahltag aber keine Apatie herrschen.

Die Pflicht sorgfältiger Buchführung

Viele der sogenannten „kleinen“ Geschäftsmänner und Handwerker scheuen die geringe Mühe geordneter Buchführung, teils weil ihnen die Arbeit lästig erscheint und sie keine Zeit darauf verwenden wollen, teils weil sie glauben, sie haben ihre Einnahmen und Ausgaben ungefähr im Kopf, und keinen Wert darauf legen, ob die Bilanz auch immer auf den Cent stimmt.

In gegenwärtiger Zeit erfordert aber nicht nur das eigene Interesse des Geschäftsmannes eine genaue Buchführung, sondern auch die Pflicht des Bürgers dem Staate gegenüber. Die neuen umfangreichen Steuerpläne der Bundesregierung, durch welche die Geschäftsbetriebe aller Art stark in Mitleidenhaft gezogen werden, machen eine geordnete Uebersicht und Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben zu einer Notwendigkeit für jedes Unternehmen, das in diesen kritischen Zeiten seinen Stand behaupten will.

Der Steuerkommissar Daniel C. Rober weist daher mit Fug und Recht in einem besonderen Erlass die Geschäftsmänner des Landes auf die Bedeutung dieser Angelegenheit hin. Jeder Geschäftsmann soll sich danach mit den Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes rechtzeitig bekannt machen und darauf achten, daß seine Bücher in einer Weise geführt werden, die ihn befähigt, sein Reineinkommen für die Zwecke seiner Besteuerung zu bestimmen.

Die Bankräuber, die sich in Chicago durch den Schrei einer Stenographin verschleiern ließen, sind jedenfalls Fremdlinge in der windigen Stadt gewesen. Sonst hätte die Dame wohl bald zu schreien aufgehört.

Studentinnen von Vassar College. Wenn Rober und anderen Instituten haben während des Sommers in den Schulfabriken Neuenglands gearbeitet und haben wohl noch mehr gemacht als Vorkämpfer. In England steht sich reichlich ein Drittel der Arbeiterkraft in den Munitionsfabriken aus Frauen und Mädchen zusammen, und eine junge Japanerin hat jüngst die Qualifikation als Schiffsfahrerin erlangt.

Empfehlungen der Regierung

Was die verschiedenen Departements in Bezug auf Lebensführung während des Krieges vorschlagen.

Kauft soviele Freiheitsbonds als möglich

Angenommen, du hast einen Sohn bei den amerikanischen Expeditionstruppen, und du bist ein ständiger Käufer von Freiheitsbonds, dann weißt du, daß eine neue Freiheitsanleihe kommt, und du wirst wünschen, in der vierten Freiheitsanleihe ebenso vertreten zu sein, wie in der ersten, zweiten und dritten.

„Hier liegt die Hauptfrage! Dein Hundertdollar-Kriegsbond ist ein Beweis deiner Gefinnungstüchtigkeit; aber das ist nicht genug. Wenn du nicht mehr als einen derselben kaufst, muß jemand anders das Geld für den hungrigen Magen deines Jungen aufbringen, um ihn mit Speck und anderer kräftiger Nahrung zu versorgen, die ein Kämpfer notwendig gebraucht.“

Das zeigt in einfacher und klarer Weise, daß es eine dringende Notwendigkeit ist, in weitestem, freigelegtem Maße Bonds der vierten Freiheitsanleihe zu kaufen. Was du der Regierung in der ersten, zweiten und dritten Anleihe gegeben hast, ist längst aufgebraucht. Dein Junge ist „drüben“ und leidet sehr an Hunger und Durst, und es ist dein Leben ein Leben in der Not, was das Leben für einen Jungen wert und teuer macht. Lebt alles ein, was er hat, und das jeden Augenblick des Tages. Daraus ergibt sich die unumgängliche Notwendigkeit „für dich“, alles zu tun, was notwendig ist, deinen Jungen in Nahrung, Kleidung und sonstiger Fürsorge zu erhalten. Und wenn du alles getan hast, was in deinen Kräften steht, reichst du immer noch nicht aus, vorausgesetzt, daß du nicht ein reicher Mann bist und demgemäß gibst. Du mußt jedoch dein Bestes tun. Du mußt so viel Bonds der vierten Freiheitsanleihe kaufen, als du aus deinem laufenden Lohn oder Gehalt zu bezahlen imstande bist.“

Die Luthertische Kirche u. die Freiheitsanleihe

Die Zusammenstellung der Subskriptionsliste der Dritten Freiheitsanleihe der verschiedenen luthertischen Kirchen in den Vereinigten Staaten ergibt die Tatsache, daß diese Kirchengemeinschaft über \$3,000,000 gezeichnet hat.

Jeder Staat der Union ist auf der Liste vertreten. Illinois steht an der Spitze mit \$6,000,000, dann folgt Wisconsin mit \$3,000,000, Nebraska, Iowa und Ohio haben je über \$2,000,000 unterzeichnet, während die Staaten Pennsylvania, Minnesota, Süd-Dakota, Indiana, Michigan und New York je über \$1,000,000 gezeichnet. Es muß jedoch hier betont werden, daß die Unterzeichnungen zur dritten Anleihe im Betrage von \$34,000,000 nur die Beizener der verschiedenen Kirchen in deren Versammlungen und Organisationen darstellt. Was außerhalb dieser Organisationen noch von Lutheranern gezeichnet wurde, kann hier nicht angeführt werden.

Die vierte Anleihe wird unter dem Namen „Luzifer-Anleihe“ aufgeführt, und am 22. September zur Unterzeichnung eröffnet werden. Die Erziehungskosten unserer Arme und Flotte haben die Herzen des Volkes mit Begeisterung erfüllt. Die rege begeistertste Unterstützung, welche diese Anleihe beim Volk finden wird, darf als Antwort auf die Luthertische Kirche ihren Patriotismus und Begeisterung in derselben Weise zum Ausdruck bringen.

Triotismus und Begeisterung in derselben Weise zum Ausdruck bringen.

Sriede herrscht im K. C. Sozialer Turnverein

Hat seinen Namen nicht geändert; Versammlungen in Landessprache geführt.

Kansas City, Mo., 26. Sept. Der Kansas City Turnverein, wohl der älteste Verein in der Stadt, hat Mittwoch Abend eine der wichtigsten Versammlungen in seiner Geschichte abgehalten und Veränderungen getroffen, die den jetzigen Zeitverhältnissen entsprechen. Die jüngere Mitgliedschaft hatte den Antrag gestellt, daß der Verein seinen deutsch klingenden Namen fallen, und jeglichen deutschen Charakter abstreifen sollte. Dieser Antrag kam Mittwoch Abend zur Debatte und Abstimmung. Die Forderung, die von Klüben gestellt und von ihrem Vertreter, Herrn Custer verteidigt wurde, kam nicht in urprünglicher Form zur Annahme. Der Name des Vereins wird wie bisher bestehen bleiben, dagegen wurde beschlossen, die Versammlungen in der Landessprache zu führen und auch die Konstitution in englischer Sprache zu drucken. Die Pflege der Literatur soll jedoch in beiden Sprachen erfolgen und auch der Antrag, daß nicht mehr in Deutsch gesprochen werden soll, wurde zurückgezogen. Der Verein wird also ein zweisprachiger Verein. Die Opposition gegen die Forderung wurde in der Versammlung von den Turnern H. Hoffberg, A. W. Schuermann und Geo. Rämpf geführt und bewegte sich in sachlichen Grenzen. Es gab keine bösen Worte und das Resultat ist, daß beide Nationen mit der Erneuerung der Dinge zufrieden sind, was für das fernere Gedeihen des Vereins jedenfalls unerlässlich ist. Die Mitglieder des Vereins freuen sich, daß ein gütlicher Ausgleich erzielt wurde. Der Turnverein wurde am 14. Februar 1857 gegründet und am 20. Februar 1858 inkorporiert. Die Mitglieder bestanden meistens aus Deutschen, welche sich entweder an den revolutionären Bewegungen der Jahre 1848 und 49 beteiligt hatten, oder aus solchen, denen später hinaus die Verhältnisse in dem alten Vaterland unbehaglich wurden. So wohl die Mitgliederzahl wie die vorhandenen Mittel waren anfangs nur im bescheiden Maße vorhanden, aber eingehend des alten Turnerevangeliums „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ zu leben, was die Mitglieder zu tun, was notwendig ist, denken Jungen in Nahrung, Kleidung und sonstiger Fürsorge zu erhalten. Und wenn du alles getan hast, was in deinen Kräften steht, reichst du immer noch nicht aus, vorausgesetzt, daß du nicht ein reicher Mann bist und demgemäß gibst. Du mußt jedoch dein Bestes tun. Du mußt so viel Bonds der vierten Freiheitsanleihe kaufen, als du aus deinem laufenden Lohn oder Gehalt zu bezahlen imstande bist.“

Die Halle war der Versammlungs-ort aller Deutschen von Kansas City und der Verein glaubte es unternehmen zu können, eine größere und geräumigere Halle bauen zu können. Das Eigentum wurde für \$26,000 verkauft und ein an der Ecke der 12. und Oak Straße gelegener Platz für \$10,000 erworben. Ein mit allen nötigen Einrichtungen versehenes Gebäude im Werte von \$40,000 wurde errichtet und im Jahre 1884 seinem Zwecke übergeben. Ein neuer Geist zog ein, und die Mitglieder nahmen lebhaften Anteil an allen Veranstaltungen des Vereins; eine Sonntagsschule wurde organisiert und geistige Unterhaltungs- und Debatteveranstaltungen veranstaltet. Das Gebäude des Vereins wurde auch wieder verkauft und ein neues Turnheim in 1208-12 Ost 9. Straße errichtet. Das jetzige prachtvolle Vestibulum des Kansas City Sozialer Turnvereins befindet sich in 1325 Ost 15. Straße und der Verein zählt mehr als 400 Mitglieder. Die gegenwärtigen Beamten des Vereins sind: Carl Wade, 1. Sprecher; Fred Fiedler, 2. Sprecher; Frank Emrich, Sekretär; Joseph Joerisch, Schatzmeister.

Aus Iowa

Gründung von Kriegssparmarken Vereinen

Ein neuer Rekord in der Gründung von Kriegssparmarken Vereinen im Staat Iowa ist zu verzeichnen. Während des Monats September, d. h. bis zum 14. September, wurden 365 Vereine ins Leben gerufen, wie das Nationale Kriegssparmarken Komitee in Washington berichtet. Die ganze Zahl dieser Vereine im Staat beträgt demnach 1,503. Herr Soines, der Organisator in Iowa, berichtet, daß in manchen Städten nicht allein Privatpersonen Vereine gründeten, sondern auch die Beamten der Stadt. So wurde z. B. in Cedar Rapids eine Gesellschaft in einem Restaurant gegründet, sowie das Feuer Department und die Polizeikommission zu diesem Zweck organisiert.

Herr Homer Miller, der Direktor des Iowa Kriegssparmarken Komitees, ist der Hoffnung, daß Iowa sein volles Quota bis zur Mitte des Monats Oktober aufgebracht haben wird. In ihrer Begeisterung für die gute Sache haben eine Anzahl von Vereinen Verlosungen veranstaltet, doch ist dieses Mittel nicht zu empfehlen und sollte nur in seltenen Fällen und nur in geringem Maße angewandt werden. Das Schicksal hat sich günstig über die Anwendung derartigen Mittel ausgesprochen. Einer Entscheidung des Schatzamtes gemäß, wurde der Verkauf der Sparmarken von dem Nationalen Komitee auf die Gouverneure der verschiedenen Reserve Banken übertragen.

Aus dem Staate

Marshalltown—Carol E. Gerbrecht, 20 Jahre alt, von Charles City, wurde bei einem Autounfall getötet, als die Maschine einen Abhang hinunter fuhr und dabei umkippte. Er fuhr zur Zeit mit seinem Freund Carlisle Ellis, der unterlegt davon kam. Die beiden jungen Männer wollten nach Ames fahren, um in die Motor Lawngames Division der bestehenden Schule einzutreten. Des Moines—Registrierte Dienstpflichtige Männer werden von jetzt an sowohl für die Marine als auch für die Armee gezogen. General Crowder hat den General Adjutanten des Staates amtlich davon in Kenntnis gesetzt. Alle anderweitig verurteilt, sollen alle Werbeprospekt für die Marine im ganzen Staat gesendet werden. Freiwillige Stellung zur Marine ist ausgeschlossen. Männer, die durch die Forderung nicht zum Dienst in Armee und Flotte herangezogen werden, können für anderweitigen Dienst im Ausland verwendet werden. Kein Mann in Klasse I kann anderweitig Verwendung finden und alle solche Personen in den anderen Klassen müssen über 37 Jahre alt sein. Geheimpolizist Wilkerson hat seine Position, die gegenwärtig vor dem Staatsobergericht liegt, worin er um Zulassung zur Advokatur erucht, zurückgezogen. Das Gericht sollte dieser Tage das Gesuch untersuchen. Tageslohn verlangt. Das Staats- und Bundesarbeitsbüro wurde angewiesen, zehn Tagesarbeiter für Camp Dodge zu engagieren. Dieselben erhalten einen Lohn von 45 Cent die Stunde. Die Regierung braucht die Arbeiter sofort. Briefkasten. F. A. Lincoln, Neb.—Wir bedauern, daß wir Ihren Brief nicht veröffentlichen können. Die Redaktion.

Wichtige Mitteilung an unsere Leser!

Am 1. Oktober 1918 tritt der neue Abonnementspreis von \$6.00 das Jahr der Täglichen Omaha Tribune in Kraft. Alle Briefe mit Geldeinfendungen, die den Poststempel vom 30. September 1918 tragen, werden noch zum bisherigen Preise von \$5.00 das Jahr angenommen. Die Geldsendungen nach diesem Datum, also vom 1. Oktober an, werden zum Abonnementspreis von \$6.00 das Jahr berechnet und nach dieser Rate Kredit erhalten. Unsere Leser haben also noch bis nächsten Montag Zeit, ihre beliebte Tribune zu \$5.00 auf ein Jahr zu erneuern. Nach jenem Tage kostet die Tribune \$6.00 das Jahr.

Hochachtungsvoll, Tägliche Omaha Tribune, Val J. Peter, Herausgeber.

534 Namen auf der Ehrenliste der Täglichen Omaha Tribune

15 weitere Leser haben Bankeine zum Eigenheim der Tribune gestiftet, indem sie ihr Abonnement auf zwei Jahre im Voraus bezahlten.

Die Zahl der Bankeine zum Eigenheim der Täglichen Omaha Tribune ist heute auf 534 gestiegen, eine Zunahme von 13 seit gestern. Dies ist gewiß ein erfreulicher Fortschritt, der zu weiteren Hoffnungen auf endgiltigen Erfolg berechtigt. Die Zahl 1000 wird nicht erreicht werden. Der rasche Fortschritt der letzten Tage läßt hoffen, daß uns das mit der Zeit gelingen wird. Die letzte Woche hat, nachdem lange Zeit Stillstand geherrscht, uns bedeutend vorwärts gebracht, und hoffen wir zuversichtlich, daß dieser Fortschritt ein stetiger sein wird, wodurch wir dem Ziele näher kommen.

Die Tägliche Omaha Tribune wird als Freund und Vater der Bürger deutscher Herkunft immer mehr geliebt. So schrieb z. B. dieser Tage Herr F. A. Sumpfenhorst, aus Vire Hill, Neb.:

„Gerne lese ich Ihre Zeitung, nicht nur weil sie deutsch ist, sondern weil sie auch oft neue Gesetze und Verfügungen von unserer Regierung bekannt macht, viel eher und ausführlicher, als ich sie in englischen Blättern finde.“

Ist das nicht ein unwiderleglicher Beweis, daß die Tribune einem notwendigen Bedürfnis abhilft, daß sie eine echt amerikanische Zeitung ist, die die weitgehendste Förderung, anstatt Bekämpfung verdient? Deshalb sollten die Leser das Wirken der Tribune auch weiterhin anerkennen, dadurch, daß sie durch Stiftung von Bankeinen ihre Schuldigkeit erleichtern helfen, die sie geschuldet war, beim Kauf ihres Eigenheims auf sich zu nehmen. Wer ist also der Nächste, der einen Bankein stiftet?

Am 1. Oktober tritt der neue Abonnementspreis der Täglichen Omaha Tribune von \$6 das Jahr in Kraft. Von diesem Tage an dürfen auf die Anordnung der Kriegsinstitutbehörde hin tägliche Zeitungen nur an solche Abonnenten gefandt werden, die im Voraus bezahlt haben. Die Zusendung der Zeitung muß an dem Tage anfordern, an welchem das Abonnement abläuft. Wir haben deshalb unsere Leser ersucht, welche im Rückstand sind, noch vor dem 1. Oktober ihr Abonnement zu erneuern und zwar zum alten Preis von \$5 das Jahr. Wenn sich nun mehr Leser der Ehrenliste anschließen und \$10 auf zwei Jahre im Voraus zahlen, sparen Sie \$2. Wir hoffen zuversichtlich, daß sich zahlreiche unserer Leser diese Bedingung zunutze machen werden, wodurch sie der Tribune einen besonderen Dienst erweisen, der dankbare Anerkennung findet.

Tägliche Omaha Tribune.

Die Psychologie der Automobilunfälle.

Manche Unglücksfälle lassen sich nur dadurch erklären, daß die größte Tätigkeit auch bei bewährten Berufsleuten in gewissen Augenblicken der Gefahr verliert, und insofern hat die Psychologie ein Recht und eine Pflicht, sich mit dieser Frage sorgfältig zu beschäftigen. Dies tut Dr. Löwenthal mit Bezug auf die Automobilunfälle.

Er geht dabei von den psychologischen Grundbegriffen der Reaktion und der Wahl aus. Die Reaktion ist eine Handlung, die auf einen Reiz erfolgt, und zu ihrer Entlohnung genügt bei Nichtwissen eine Zeit von ungefähr 3/10 Sekunde. Was der Psychologe insbesondere nun als „Wahl“ bezeichnet, ist die Ueberlegung, die darauf abzielt, auf eines von mehreren verschiedenen Signalen durch eine bestimmte Handlung zu antworten. Obgleich diese Ueberlegung bei einer gewohnheitsmäßigen Tätigkeit völlig unbewußt erfolgt, so ist doch stets eine Verzögerung der Reaktion damit verbunden. Bei der Lenkung eines Automobils kommt es in der Regel auf zweiierlei an, nämlich auf das Lenken und auf das Bremsen. Der Fahrer muß beim Auftreten irgend eines Hindernisses bereit und fähig sein, zu entscheiden, ob eine Bremsung der Fahrtretung in diesem oder jenem Sinne, d. h. ein Anziehen der Bremse oder etwa beides gleichzeitig erforderlich ist. Im günstigsten Fall erhöht sich dadurch der Zeitraum zwischen dem Empfang des sinnlichen Reizes bis zum Eintritt der Reaktion durch die Handlung auf 5/10 Sekunde. Hat der Wagen eine Geschwindigkeit von 60 Kilometern in der Stunde, so legt er in einer halben Sekunde eine Strecke von mehr als 8 Metern zurück. Daraus ergibt es sich, daß ein Hindernis zu vermeiden misslungen sein wird, wenn es mehr als 8 Meter von ihm entfernt gewesen war.

Dann kommt nun aber noch, daß die Steuerung und die Bremse nicht sofort wirken, sondern daß sich bis zu ihrer Betätigung noch ein weiterer Widerstand hat; andererseits kann keine Gefährdung des Fahrers und keine Unverletzlichkeit des Steuerers den Zusammenstoß verhindern. Nun kommt aber noch eine ganze Reihe weiterer Umstände hinzu, die eine erhebliche Steigerung der Gefahr bedeuten. Zunächst wird die angenommene Geschwindigkeit von sechs Kilometern in der Stunde schon bei gewöhnlichen Fahrten, besonders aber bei Neufahrten, sehr häufig überschritten. Außerdem gilt jene Rechnung nur für den gelassenen Zustand des Menschen, der durch keinerlei nachteilige Umstände beeinflusst ist, also etwa durch Ermüdung oder durch Alkoholgenuss. Dr. Löwenthal äußert zum Schluß die Ansicht, daß die Gefahren bei Geschwindigkeit von mehr als dreißig Kilometer dort wachsen, daß auch die besten Fahrer und die größte Vorsicht des Fahrers eines noch so vollkommenen Kraftwagens vor ihnen nicht sicher sind. Wercht Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne“.